



Umbau zum bayerischen Fahrleitungsuntersuchungswagen

# Ich war ein Feuerwehrwaggon

*Bahndienstfahrzeuge sind eine Bereicherung auf jeder Anlage, besonders, wenn sie mit relativ wenig Aufwand aus Serienmodellen als individuelles Einzelstück entstehen. HaJo Wolf zeigt, wie man aus einem DR Feuerlösch-Gerätewagen einen „Fahrleitungs-Untersuchungswagen“ der Königlich Bayerischen Staatsbahn herstellen kann.*

Angeregt zu diesem Umbau wurde ich durch ein ähnliches Projekt des Modellbaustudios Thüringen – dem an dieser Stelle für die Unterstützung gedankt sei.

Zum Bau und vor allem zur Kontrolle und Instandsetzung von Oberleitungen gab es nicht nur die mit Diesel-, Akku- oder Elektroantrieb ausgerüsteten „Selbstfahrer“, sondern vor allem in den frühen Epochen bei den Länderbahnen auch zahlreiche Umbauten von verschiedenen Wagen wie Gepäck- oder Güterwagen. Für meinen Oberleitungs-Kontrollwagen gibt es kein konkretes Vorbild, ich habe mich daher an den wenigen verfügbaren Fotos von ähnlichen Fahrzeugen aus dieser Zeit orientiert.

Als Ausgangsbasis für dieses Projekt bot sich der Feuerlösch-Gerätewagen von Fleischmann an (Art. Nr. 875356, Sondermodell 120 Jahre Fleischmann), der bereits über je zwei Fenster an den Seiten verfügt. Das Modell ist werkseitig ausverkauft, im Handel aber durchaus noch zu haben.

## Vorbereitung

Zunächst ist der Wagen in seine Bestandteile zu zerlegen, das gelingt bei diesem Modell relativ einfach. Nachdem die Türen mit leichtem Hebel ausgehängen sind, kann man durch die Türöffnungen mit einem kleinen Schraubendreher die Halterungen des Dachs ein wenig anheben und selbiges recht problemlos demontieren. Jetzt lassen sich die „Nasen“ des Fahrgestells am Wagenboden zurückdrücken und das Gehäuse nach oben abheben.

Die Fenstereinsätze sind in Form eines zwischen den Wagenwänden gespannten „U“ ausgebildet und nur eingeschoben – sie lassen sich zur Lackierung des Wagens leicht entfernen.

## Arbeiten an der Bodengruppe

Da der Wagen nicht im Verbund eingesetzt wird, sondern nur mit einzelnen Rangierloks, wurde an einer Seite die NEM-Aufnahme abgeschnitten, der an der Bohle angespritzte Haken entfernt,

statt dessen eine kleine Bohrung angebracht und eine originalgetreue Kuppelungsnachbildung montiert.

Die KK-Mimik ist mit einem Tropfen Faller-Kleber oder Sekundenkleber zu fixieren, damit die Feder für die Kurzkupplung an der anderen Seite des Wagens Position und Funktion beibehalten kann.

## Lackierung

Vor dem Farbauftrag wische ich üblicherweise alle Kunststoffteile hauchdünn mit Aceton ab, das beseitigt unnatürlichen Plastikglanz und raucht zudem die Oberfläche an, welche dann die Farbe besser annimmt. Aber bitte wirklich nur sehr wenig Aceton verwenden, sonst besteht die Gefahr, den Kunststoff aufzulösen! Und Vorsicht! Aceton ist leicht entzündlich, Zigarre also bitte weit weg parken!

Alle Innenseiten von Wagenaufbau und Türen wurden mit dem Pinsel in dunklem Grün gestrichen, die Bohlen zwischen den Türen erhielten einen

schmutzigen Holzfarbton. Da man später ohnehin kaum in das Innere sehen kann, genügt der Farbauftrag mit dem Pinsel völlig.

Außen wurden Wagen und Türen mit der Spritzpistole lackiert. Als Farbton verwendete ich RAL 6007 (Flaschengrün). Die Life Colours Farben liefert Elita ([www.elita.de](http://www.elita.de)); diese Lösungsmittelfarben lassen sich sehr gut verarbeiten, für die Airbrush-Lackierung sind sie etwa 1:1 zu verdünnen. Nach dem Trocknen der Lackierung wurde an einigen Stellen (Türriegel etc.) noch mit schwarzem Filzler „nachgearbeitet“.

Die Bühne ist schmutziggrau gestrichen, der Boden ebenfalls etwas verschmutzt. Das Fahrwerk erhielt die üblichen Schmutz- und Rostspuren, allerdings sehr maßvoll. Auch die beim Original roten Holzteile der Fenster bedurften der farblichen Behandlung: sie bekamen einen braunen „Anstrich“ mit einem Filzler.

### Zusätzlich benötigte Teile

Zusätzlich zum Wagen braucht man natürlich einen Prüf-Pantographen. In diesem Falle verwendete ich den einer bayerischen EP 3/6 (spätere E 36), der wegen eines leichten Mangels ausgetauscht worden war; Pantographen in jeder erdenklichen Ausführung hat aber auch Sommerfeldt im Programm oder man bestellt sie sich als Ersatzteil.

Die Bühne mit dreh- und höhenverstellbarer Lagerung stammt vom Brawa-Turmtriebswagen KlV 60. Die Beschriftung liefert als Schiebbild Ostmodell ([www.ostmodell.de](http://www.ostmodell.de)), die filigranen Leitern sind bei Kotel erhältlich ([www.kotel.de](http://www.kotel.de)), die Hinweis-Schilder schließlich sind selbst gefertigt.

### Dacharbeiten

Der Königsbolzen wird von unten (mit UHU hart) in das Dach eingeklebt; hierbei ist darauf zu achten, dass kein Klebstoff die Freigängigkeit des Innenlebens behindert, sonst haben sich Dreh- und Höhenverstellbarkeit leider erledigt!

Die Bühne hat eine passende Aufnahme und wird auf dem Königsbolzen befestigt. Hier genügt es sogar, die Bühne auf den Bolzen zu drücken, die Verbindung ist so passgenau, dass Kleben nicht unbedingt notwendig ist. Zuletzt erhielt das Dach auch noch einen kleinen Lüfter und natürlich den Pantographen.



Der zerlegte Wagen mit der zusätzlichen Bühne und dem Pantographen.

Wagenkasten, Türen und Dach nach der Airbrush-Lackierung. Das Dach wurde in Anthrazit lackiert und hat hier schon die Bohrung zur Aufnahme des Königsbolzens.



Die im Haupttext beschriebene Änderung an einer Kupplungsseite.

Unten: Mit ein paar Isolatoren und ein wenig Kupferdraht wird die Bühne nach der farblichen Behandlung noch dekoriert.



## Beschriftung

Die Nass-Schiebebilder von Ostmodell, sind sehr präzise gefertigt und enthalten alle Beschriftungen für einen Waggon der K.Bay.Sts.B. Es empfiehlt sich, beim Aufbringen einen Weichmacher zu verwenden, dann passen sich die Schiebebilder besser den Profilen des Untergrunds an. Notfall kann hier mit einem weichen Pinsel vorsichtig nachgeholfen werden. Der unnatürliche Glanz verschwindet nach einem Mattlack-Auftrag, der ganz zum Schluss erfolgt.

## Die Sache mit der Sehschärfe

So, und nun ist es an der Zeit für ein Geständnis. Die Beschriftung für das Fahrwerk ist zwar vorhanden, aber zum Auszuschneiden und Anbringen der Texte reicht meine Sehschärfe leider selbst mit Hilfsmitteln wie Lupenleuchte und Brille nicht mehr aus. Also habe ich das Chassis dort, wo Aufschriften sind, einfach etwas mehr verschmutzt, sodass man sie nicht mehr so genau erkennen kann. Und ja, es ist mir wirklich peinlich – ich sollte vielleicht doch auf Spur 0 umsteigen ...

Während die Beschriftung trocknet, kann man sich der Ausgestaltung der Bühne zuwenden. Die Isolatoren stammen aus der Sommerfeldt-Bastelkiste, die Drähte sind aus Abfallstücken um einen kleinen Schraubenzieher gedreht worden und der mit Sicherheitshandschuhen ausgestattete Arbeiter wartet auch schon auf seinen Einsatz.

## Alterung und Fein-Arbeiten


Da in der guten alten Zeit Anno Dunne-mals, also in den Epochen I und II, die Fahrzeuge noch sauber gehalten wurden und nicht den Verschmutzungsgrad der Epoche III aufwiesen, wurde auch bei diesem Modell nur mäßig gealtert. Mit einem weichen Pinsel trage ich „schwarzes Wasser“, also sehr stark verdünntes Schwarz, auf und lasse es in die Ecken und Fugen laufen. Zuviel Wasser nehme ich mit einem Watte-stäbchen oder Küchentuch wieder auf. Schließlich erhalten die Kanten und das Dach noch Akzente mit etwas Pulverfarbe.

Eines der Vorbildfotos zeigte außer den Leitern auch die an einer Seite eingehängten Schilder (SH2 und El4). Die Schilder lieferte der heimische Dru-

cker, nachdem sie in einem Zeichenprogramm erstellt wurden, und ein Stück 0,5er-Draht wurde zum Pfosten. Nun wollte ich die Schilder nicht einfach ankleben, sondern auch vorbildgerecht befestigen. Also funktionierte ich eine kleine Heftklammer zu passenden Haltern um.

## In Dienst gestellt

Der Zusammenbau ist einfach und schnell erledigt. Ein wenig Vorsicht ist beim „Einklipsen“ der Fenster nötig, sonst ist die mit dem Filzler mühsam aufgebrachte Farbe des Rahmens wieder abgeschabt. Die höchst filigranen Holzleitern sind mit einem Tröpfchen Sekundenkleber am Rahmen befestigt.

So, das wars schon. Nun kann der Fahrleitungs-Untersuchungswagen in Dienst gestellt werden. Im Einsatz war er vermutlich mit einer Rangierlok gleicher Epoche. *HaJo Wolf* 

**Rechts:** Das interessante Gespann bildet auf jeder Anlage einen Hingucker.

**Unten:** Dach mit Pantograph, Bühne, Lüfter, an der Seite die Schilder SH2 und El4 – alles dran! *Fotos: HaJo Wolf*





# Roco-Aaanzeich